

## **Impuls 41: „Dazwischen“**

### **Gedanken**

Der 2. Weihnachtsfeiertag, „Stephanitag“ oder 2. Christtag ist irgendwie ein Tag „dazwischen“. Nach Weihnachten – und normalen Umständen eine Gelegenheit für Familienbesuche, der letzte freie Tag für viele, bevor am 27. die Arbeit wieder losgeht. Das dazwischen sein zieht sich aber auch sonst durch unser Leben. Wir stehen immer irgendwo dazwischen. Zwischen Arbeit und Freizeit. Zwischen Menschen. Zwischen Entscheidungen. So hetzen wir oft von Termin zu Termin, schieben Menschen, Dinge und Essen einfach so dazwischen.

Eine Zeit „dazwischen“ hat immer auch etwas Aufregendes. Etwas Altes ist nicht mehr, etwas Neues ist noch nicht da. Eine Veränderung bahnt sich an. Denn „dazwischen sein“, das kann auch neue Möglichkeiten auf tun. Zwischen den Zeilen lesen... - mache ich das, dann sehe ich mehr. „Dazwischen sein“, das kann aber auch trennen. Zwischen zwei Stühlen sitzen... - da muss ich mich entscheiden. Oder doch nicht? Und wie oft kommt uns „einfach so“ etwas dazwischen? Die Frage ist: Wie gehe ich damit um? Verärgert mich das, was Dazwischen kommt? Übergeh ich es einfach? Irritiert es mich? Macht es mir Angst?

### **Ein Wort aus der Bibel**

In der Bibel gibt es viele Situationen, in denen Gott „dazwischen“ kommt. Bei Abraham, dessen Pläne der Schwangerschaft der Magd durchkreuzt werden. Bei Mose, der recht zufrieden als Hirte in der Fremde lebt – bei Elisabeth, bei Maria und bei den Hirten, denen die Geburt von Jesus „dazwischenkommt“. Nicht immer ist von Anfang an erkennbar, dass dieses Dazwischenkommen etwas

Gutes bewirkt. Die Menschen wehren sich dagegen, sie reden sich heraus... Zum Segen wird es erst, wenn die Menschen das Dazwischenkommen Gottes als neue Chance nutzen. Auch Petrus erlebt so ein dazwischen, als er in Joppe ist:

*Petrus stieg auf das Dach, zu beten um die sechste Stunde. Und als er hungrig wurde, wollte er essen. Während sie ihm aber etwas zubereiteten, kam eine Verückung über ihn, und er sah den Himmel aufgetan und ein Gefäß herabkommen wie ein großes leinenes Tuch, an vier Zipfeln niedergelassen auf die Erde. Darin waren allerlei vierfüßige und kriechende Tiere der Erde und Vögel des Himmels. Und es geschah eine Stimme zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines und Unreines gegessen. Und die Stimme sprach zum zweiten Mal zu ihm: Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein. Und das geschah dreimal; und alsbald wurde das Gefäß wieder hinaufgenommen gen Himmel. (Apostelgeschichte 10, 9-15)*

Zuerst ist Petrus sichtlich verwirrt, doch später wird dieses Dazwischenkommen Gottes große Folgen haben. Das Erlebnis bewegt Petrus dazu, gegenüber Christen, die keine Juden waren toleranter zu werden. Nachzulesen ist das bei Lukas...

### **Ein Gebet**

*Guter Gott, manchmal sind wir verärgert, wenn Dinge zwischen uns und unsere Pläne kommen. Schenke uns die Geduld, abzuwarten, ob das Dazwischen vielleicht doch einen Sinn hat, den wir noch nicht verstehen. Amen*

### **„Boxing-Day...“**

In Großbritannien und anderen Ländern des Commonwealth nennt man den 26. Dezember „Boxing Day“. Wieso das? An dem Tag erhalten die Angestellten von ihrem Arbeitgeber ein Geschenk in einer „Christmas box“.